

Kevin Rittberger

Gesetze schreddern

Eine klimagerechte Entsorgung des deutschen Grundgesetzes

Fassung für das Deutsche SchauSpielHaus Hamburg vom 20.9.2024

Mein Dank gilt Jens Kersten und Mariel Mendoza Rath.

Elisabeth Selbert, Verfassungsmutter
Leni Peickert, liebt Wale
Hans-Joachim Mustermann, liebt das Gesetz

Prolog der Verfassungsmutter

(Voice-Over) Elisabeth Selbert. Verfassungsmutter.

Ihre Promotion handelte von Ehezerüttung. Obwohl die Weimarer Verfassung die Gleichstellung festschrieb, waren Frauen z.B. nach der Scheidung nahezu rechtlos. Wie wird aus Papier Lebensrealität? - fragt Selbert seit 1920.

Als erste Frau studierte ich in Marburg Rechtswissenschaften. Meine Zulassung als Anwältin erhielt ich 1934, obwohl der nationalsozialistische Juristenbund meinen Antrag abgelehnt hatte. Mein Mann, ebenfalls SPD, wurde politisch verfolgt und war erwerbslos. Mit den Einnahmen aus meiner Kanzlei in Kassel ernährte ich alleine die Familie. 1948 wurde ich in den Parlamentarischen Rat gewählt und sollte zusammen mit 3 Frauen und 61 Männern das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ausarbeiten. Auf mich geht Artikel 3 zurück: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Es ging jetzt vor allem darum, das Bürgerliche Gesetzbuch zu überarbeiten. Das Familienrecht stammte ja von 1896. Aber Adenauer ließ die Übergangsregelung verstreichen. So mussten wir nochmals bis 1957 warten.

75 Jahre Grundgesetz, na herzlichen Glückwunsch!

Ich bin Jurist und unpathetisch. Und ich bin Frau und Mutter und zu frauenrechtlerischen Dingen gar nicht geeignet. Ich spreche aus dem Empfinden einer Sozialistin heraus, die nach jahrzehntelangem Kampf um die Gleichberechtigung nun das Ziel erreicht hat. Was ich den Frauen heute mit auf den Weg gebe? Ich wünsche den heutigen Verfassungsmüttern, dass sie viele sind.

1

Leni Peickert

Leni Peickert. Schauspielerin. Seit einem Jahr bereitet sie sich auf die Rolle des Pottwals vor. Peickert hat die Sprache der Wale genauestens studiert.

Das Körpergedächtnis speichert jede Bewegung.

Was für lausige Tänzer wir sind im Vergleich zu Walen!

Peickert träumt.

So schläft das Waltier, senkrecht an der Wasseroberfläche. Und so wacht es auf.

Einen Tag vor Beginn der Dreharbeiten erhält Peickert einen Anruf der US-amerikanischen Filmproduktionsfirma:

-Peickert?

-Ms. Peickert?

-Yes.

-Ms. Peickert, was Sie geleistet haben ist unbeschreiblich! Vermutlich hat sich noch nie jemand so einfühlsam mit diesen großen Tieren beschäftigt wie Sie! Und ich hätte meinen Arsch darauf verwettet, dass das Publikum das auch so erlebt hätte. Ja, gottverdammte, ich hatte den Film vor meinem inneren Auge schon im Kasten und Sie sicherlich auch, nicht wahr?

-Ich weiß nicht.

-Es ist so. Big Tech hat in den letzten Jahren große Summen in die Erforschung der Walsprache investiert.

-Ja.

-Und jetzt ist der große Durchbruch gelungen. Bähm! Die Walsprache ist entschlüsselt. Wir können sie verstehen, jeden Klick, jeden Ton. Ich kann mir vorstellen, dass Sie ahnen, was das bedeutet.

-Nein.

-Die Rolle, die wir für den Film beabsichtigt hatten... Also wie sie den Wal verkörpern würden, das wirkt nun völlig naiv. Die AI kann uns nun alles übersetzen, was ein Wal sagt. Frau Peickert, Sie trifft absolut keine Schuld. Ich habe das auch Ihrer Agentur gesagt.

-Ok.

-Aber es ist eben so, dass die Technologie uns manchmal einen Fuß voraus ist. Eben noch hörten wir Schallplatten, jetzt wissen wir kaum noch, dass es diese Tonträger einmal gegeben hat. Was ich sagen will: Wir mussten Ihre Rolle streichen. Das Publikum wird nun wirklich hören, was ein Wal sagt.

-Ist gut.

-Wir danken Ihnen wirklich vielmals.

-Nichts zu danken.

-Wir haben die Konditionen mit Ihrer Agentur schon besprochen. Sie werden natürlich für den Aufwand entschädigt.

-Ist gut.

Peickert nimmt sich eine Weile frei. Sie reist nach Griechenland, wo Sie sich bereits vor einigen Monaten aufhielt, um das Verhalten der Wale zu studieren. Peickert geht tauchen, um jeden Tag mit den Walen zu sein.

Walgesang ist repetitiv und es kann sein, dass ein Motiv, das hier im Mittelmeer erklingt, nächstes Jahr, etwas variiert, vor der Küste Australiens zu hören ist. Die Frauen, bei denen ich wohne und die den Walen schon lange zugehört haben, sagen, dass Wale sogar reimen, um sich ihren Text während langer Passagen besser merken zu können.

Südlich von Rhodos, Kreta und dem Peloponnes erstreckt sich der Hellenische Inselbogen, Heimat des Pottwals im Mittelmeer. Peickert sorgt sich um die immer kleiner werdende Population. Sie telefoniert mit deutschen Reedereien.

Hallo! Ja ich rufe an von der Insel Gavdos, südwestlich von Kreta, meine Koordinaten sind 34.771 N und 24.064 E. Gestern konnten wir wieder beobachten, wie sich die Schiffe nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkungen gehalten haben. Das ist für die Wale lebensbedrohlich! Und halten Sie sich bitte an die geänderten Routen!

Peickert kann beobachten, wie Wale, darunter sind Pottwale, aber auch Schnabelwale, von Schiffsschrauben aufgeschlitzt und von Schiffsrümpfen zersäbelt werden. Peickert wird Mitglied eines Vereins zum Schutz der Wale.

Das Blau des Meeres ist so blau, dass nur noch Blut röter ist.

Peickert bezeichnet sich nun als Diplomatin.

Wir Menschen sind vor 200000 Jahren aus Ostafrika ausgeschwärmt, um uns zu verwirren. Jetzt treffen wir auf unsere sprachbegabten Säugetierverwandten, die vor 50 Millionen Jahren ins Meer stiegen mit ihren Patschehänden, um schwimmen zu lernen. Wolfsähnlich habe er ausgesehen, unser gemeinsamer Vorfahr. Ihre Intelligenz ist so viel älter.

2

Hans-Joachim Mustermann

„Die Schutzpflicht des Staates umfasst auch die Verpflichtung, Leben und Gesundheit vor den Gefahren des Klimawandels zu schützen... auch in Bezug auf künftige Generationen.“

Hans-Joachim Mustermann, ehemaliger Verfassungsrichter.

Das wichtigste Urteil, an dem ich mitgewirkt habe, war wohl das Klimaurteil von 2021. Damals forderten wir eine „intertemporale Freiheitssicherung“. Was heißt das? Das ist die „Sicherung grundrechtsgeschützter Freiheit über die Zeit“ und die „verhältnismäßige Verteilung von Freiheitschancen über die Generationen“. Zu deutsch: Wenn wir die Zukunft jetzt verbrauchen, klauen wir die Freiheit unserer Kinder. Und was machen wir seitdem? Wir klauen weiterhin. Unser Beschluss hat nichts bewirkt!

Wenn wir hier einen kleinen Fortschritt machen, geht es an anderer Stelle zwei Schritte zurück. Die Freiheit schwindet Tag für Tag. Das Treibhausgasbudget ist nicht mehr vorhanden. Der Wald geht kaputt. 150 Tier- und Pflanzenarten sterben täglich aus. Die Ozeane kippen. Dürren, Fluten, Nahrung wird knapper.

Nach seiner Zeit beim Bundesverfassungsgericht, insgesamt 12 Jahren, arbeitet Mustermann an neuen Gesetzen.

Unser Grundgesetz stammt von 1948 und kann die ökologischen Krisen der Gegenwart juristisch nicht darstellen. Andererseits ist das Recht das einzige, was den Untergang noch abwenden kann. Z.B. Artikel 20a: „Der Staat schützt... die natürlichen Lebensgrundlagen.“ Er muss lauten: „Die Natur ist zu achten und zu schützen. Die Artenvielfalt ist zu erhalten. Die Meere und das Klima sind zu bewahren.“ Das wäre Absatz 1. Und: „Der Staat gewährleistet umweltgerechte Lebensverhältnisse für die gegenwärtigen und künftigen Generationen.“ Absatz 2.

Für die meisten Menschen ist der Unterschied kaum merklich. Haben Sie den Unterschied gemerkt?
Das sind die ökologischen Staatsziele. Und dann gibt es noch das ökologische Staatsprinzip, Artikel 20. Der heißt jetzt: „Die Bundesrepublik ist ein demokratischer, sozialer und ökologischer Bundesstaat“. So und jetzt denken Sie das mal zusammen, Artikel 20 und 20a. Das nenne ich ein ökologisches Grundgesetz. Ökologisches Staatsprinzip, Staatsziele, Eigenwert der Natur, Umweltgerechtigkeit. Das sind die Säulen.

Das Privileg, die Zukunft zu verbrauchen, abgeschafft. Das Privileg, auch die Gegenwart des globalen Südens zu verbrauchen, abgeschafft.

Um 10h betritt Mustermann den Hörsaal.

Als ehemaliger Verfassungsrichter werde ich in meiner jetzigen Tätigkeit als Hochschullehrer vor allem auf die Notwendigkeit neuer Gesetze angesprochen.

Um 12h steigt er aufs Fahrrad. Zur Staatskanzlei.

Als ehemaliger Verfassungsrichter sitze ich einer Expertenkommission vor, die Klagen von nicht-menschlichen Rechtspersonen auf internationaler Bühne untersucht und bewertet.

Um 16h hat er Vereinssitzung.

Ja, ist gut jetzt, ich hab mir meinen Stundenplan ja selbst gemacht.

Als ehemaliger Verfassungsrichter bin ich ehrenamtlich Vorsitzender vom Verein für Rückverwilderung.

Um 18.30h gibt es Abendbrot.

Als ehemaliger Verfassungsrichter ist Mustermann ein besorgter Bürger, der sich schämt.

Ja, das stimmt. Ich schäme mich abgrundtief, die Zukunft verbraucht zu haben. Ich und meine Generation. Um 18.30h esse ich Kartoffelsuppe. Die koche ich sonntags, einen großen Topf. Das reicht bis Mittwoch. Mittwoch gehe ich auf den Markt. Bis Freitag gibt es Rohkost, Kraut und selten Kassler.

Die Blik
Ein kratischer Bun
Ist Sta-Bun-zia
So
Re und pu-ler
Ist
De-sat
De-mode-s

Das war: Die Bun-des-re-pu-blik ist ein demo-kratischer und so-zia-ler Bun-des-sta-at.

Um 19.30h, vor dem Insbettgehen, zerschneidet Mustermann Gesetze und klebt die Teile neu zusammen. Er nennt das Verfassungslirik.

3

Peickert

Leni Peickert übersetzt viel. Zwischen den Interessen der Wale, den Interessen der griechischen Inseln, den Reedereien und den Unternehmen, die Konzessionen erworben haben, nach Öl zu bohren.

Als die Bohrarbeiten im Hellenischen Inselbogen immer näher rücken, bleibt Peickert oft tagelang bei den Walen, geht nur noch nachts an Land, um nach einigen Stunden Schlaf wieder ins Wasser zurückzukehren.

-Ja ich verstehe Ihr Anliegen und die Konzessionen wurden auch rechtmäßig erworben, aber auch

die Rechtslage der Wale hat sich nun verändert. Wale haben nun offiziell den Status eines Botschafters der Vereinten Nationen erhalten. Das bedeutet, Sie sind nicht nur Rechtspersonen, sondern auch in der Position, die Regeneration maritimer Ökosysteme zu verantworten. Ich darf Ihnen in meiner Funktion als Diplomatin... Hallo? Ja. Ich darf Ihnen kurz aus der „Declaration for the Ocean“ vorlesen: „...which recognizes whales as legal persons with inherent rights, including the right to freedom of movement, the ability to thrive alongside humanity, in an healthy environment, in an ocean teeming with life, where the songs of whales continue to resonate.“ In der Helsinki-Deklaration von 2024 heißt es außerdem: „Jeder einzelne Wal hat das Recht auf Leben.“ Wir sind doch alle eine ökologische Klasse! Hallo? Sind Sie noch da?

Peickert fragt sich wie sie mehr Wirkung entfachen kann.

Also. Für die Erkundung von Ölquellen war der Einsatz von Künstlicher Intelligenz Standard. Und auch für die Erforschung von Tiersprachen war Künstliche Intelligenz unabkömmlich.

-Ja bitte?

-Hallo! Mein Name ist Peickert. Ich möchte mich der Waltier-Übersetzungsinitiative anschließen.

-Arbeiten Sie an einer Universität?

-Ich habe einiges, was ich übermitteln möchte.

-Für welche Organisation arbeiten Sie?

-Nein, ich bin unabhängig.

-Sind Sie Forschende?

-Nicht direkt, ich bin Diplomatin, ich kenne die Tiere sehr gut. Wenn ich Puya begegne, einer Pottwalin, die ich seit ein paar Monaten treffe, dann ist es so, dass ich nicht sagen kann, wer den Impuls gibt, wer sich mit einer Bewegung zuerst an die andere wendet. Ich bin SchauspielerIn, wissen Sie, und es ist als würden wir, wenn wir miteinander spielen, etwas Gemeinsames erzeugen und dann ist nicht mehr voneinander zu trennen, wer wer ist. Ja, sie ist größer. Sie könnte mich mit ihrer Fluke erschlagen. All das ist mit im Raum. Aber das besondere ist doch, dass wir sprechen, ohne zu sprechen, indem wir die Bewegungen voneinander abnehmen und uns dabei etwas zutrauen, was wir ohne das Gegenüber nicht machen würden. Hallo?

-Wunderbar. Haben Sie Erfahrungen mit KI-gesteuerten Anwendungen und maschinellem Lernen?

-Also ich könnte...

-Oder sind Sie Teil der Open-Source-Gemeinde? Bei der Entschlüsselung der Click-Codas von Pottwalen haben wir in der Mustererkennungsanalyse noch ein paar Fehler. Könnten Sie sich vorstellen heute ein paar Stunden zu machen? Es ist nichts Großes, im wahrsten Sinne Klickarbeit, haha! Nicht das, was am allermeisten Spaß macht, aber wir bei CETI teilen uns das hier möglichst gerecht auf. Die Leute vom MIT, aus Berkeley und Harvard haben dazu selten Lust, können Sie sich sicher vorstellen. Aber was soll's. Schließlich lieben wir alle Wale.

-Ist gut.

-Danke. Dann teile ich Sie in die 14h Schicht ein.

-Ich möchte aber auch weiter bei den Walen sein. Können Sie meine Erfahrung gebrauchen?

-Absolut, Sie könnten unsere Sofis testen!

-Sofis?

-Das sind die Roboterfische, die da unten zwischen den Walen herumschwimmen und hydrofoniert sind. Wir haben noch eine etwas hohe Fehlerquote, bei der Zuordnung der Quellen.

-Sie meinen, wenn unklar ist welcher Wal spricht?

-Ganz genau.

Peickert versucht der Entschlüsselung der Walsprache auf die Spur zu kommen. Wenn Sie nicht bei den Walen ist, schwimmt sie nun im Meer der Datenströme.

Ich beantworte Fragen von hochrangigen Walforschern, die die Daten nicht zuordnen können.

Mustermann

I just come back from a conference in Chicago. And I m gonna tell you something. What's the reason for global pollution, rising temperatures, species extinction, droughts and storms? Hm? Property is the elephant in the room when it comes to climate crisis.

10h. Ich betrete den Hörsaal.

Eigentumsrechte sind das Problem! Mit Eigentumsrechten haben sich unsere feinen Gesellschaften in die Klimakrise hinein-legalisiert.

Ja, warum sind Umweltrechte zahnlos? Warum ist der bestehende Naturschutz unfähig? Schauen Sie sich die sogenannten Meeresschutzgebiete an! Und die Grundscheppnetzfisherei. Die Wale sterben in Scharen, weil weiter gefischt werden darf, trotz Naturschutz. Unternehmerische Interessen setzen sich immer durch.

Also: Das Eigentum... Hat jeder ein altes Gesetz? Wir fangen mal bei einer Rechtsvorschrift an, Artikel 14. Das Eigentum war also bisher sozialpflichtig. Wir schlagen einmal auf, Artikel 14 im alten Grundgesetz und lesen zusammen Absatz 2:

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Und jetzt also das neue Gesetz: „Das Eigentum und sein Gebrauch sind insbesondere dem sozialen und ökologischen Wohle der Allgemeinheit verpflichtet.“

Schreiben Sie bitte mit! Das neue Gesetz ist noch nicht gedruckt.

„Das Eigentum und sein Gebrauch sind insbesondere dem sozialen und ökologischen Wohle der Allgemeinheit verpflichtet.“

Das ist also der neue Artikel 14. Sie können das in Ihr Buch hineinschreiben oder den alten Artikel durchstreichen oder einen Zettel einlegen, ganz wie Sie wünschen. Hier vorne liegen Scheren. Sie können zerschnippeln, was Sie wollen. Aber machen Sie sich dann auch auf meine Fragen gefasst! Das sind recycelte Scheren aus Finnland. Falls das jemand wissen möchte.

Und ich wiederhole: „...insbesondere dem sozialen und ökologischen Wohle der Allgemeinheit verpflichtet.“

Es gibt nun also eine soziale und eine ökologische Verpflichtung oder eine Ökologie-Bindung!

Was ist eigentlich Eigentum? Und wann wird enteignet? Könnten wir zugunsten der Natur enteignen? Was ist mit sozial-ökologischem Gemeineigentum? Was ist mit den Commons?

Wir beginnen wir mit den Naturgütern, also Tiere, Pflanzen, Landschaften, Boden, Luft, Klima, Wasser.

Was ist mit Pilzen?

Entschuldigen Sie, da muss ich kurz rangehen.

-Ja, hier spricht das Katasteramt.

-Ah gut dass Sie anrufen!

-Sie hatten um Rückruf gebeten.

-Ja, das ist richtig. Ich bin hier gerade mit meinen Studierenden in der Vorlesung und wir fragen uns inwiefern uns Natur gehört, wenn wir Eigentum haben.

-Welche Natur?

-Also wenn wir ein Stück Land besitzen, wie tief gehört uns dann das Stück Land? Oder die Luft darüber? Die Erde ist ja keine Scheibe, also müsste das Land unter der Grasnarbe mir ja auch gehören, nicht wahr? Ist das im Grundbuch erfasst?

-Das Recht des Eigentümers erstreckt sich auf den Raum über und auf den Erdkörper unter der Oberfläche.

-Aber wieviel? Wieviele Meter?

-Solange keine Enteignung stattfindet, dürfen Gesetze laut Grundgesetz Inhalt und Schranken des

Eigentums bestimmen.

-Ja, das kann ich selbst nachlesen. Aber ich möchte ja eine genaue Auskunft bekommen, etwas Konkretes.

-Grundwasser zum Beispiel ist Sache der Öffentlichkeit, kein Privatinteresse. Bodenschätze unterliegen dem Mineralrohstoffgesetz. Bodennutzung regelt das Bundes-Bodenschutzgesetz. Mit dem Hammerschlagsrecht kann ihr Nachbar auf ihr Grundstück, wenn er auf seinem eigenen etwas reparieren muss. Und mit dem Leiterrecht kann er eine Leiter aufstellen.

-Also gehört mir das Land ja gar nicht.

-Naja, für die meisten Menschen ist ein Stück Land ein Traum.

-Und die Luft?

-In den meisten Bundesländern erstreckt sich Ihr Luftraum nach oben bis zur sogenannten "Flughöhe". Diese variiert je nach Standort und kann zwischen 30 Metern und mehreren Kilometern liegen. In Deutschland in der Regel 100 Meter.

-Darf ich als Eigentümer den Luftraum absaugen und verkaufen?

-Sie können als Eigentümer frei über Ihr Eigentum verfügen. Wenn Sie die Luft einsaugen und verkaufen möchten, sollten Sie sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen informieren. Da würde ich einen Fachanwalt für Immobilienrecht konsultieren.

-Und gehört Vögeln die Luft nicht auch? Wenn sie singen, markieren sie eine Klanglandschaft. Vögel würden Grundstücke anders abstecken, oder nicht? Oder Fledermäuse und Motten!

-Das ist nicht mein Fachgebiet.

-Würden Sie nicht sagen, die Natur wäre der bessere Eigentümer? Sie würde besser auf sich aufpassen als wir Menschen?

-Da müssen Sie mit dem Förster sprechen!

-Haben Sie schon mal Bäumen zugehört?

-Wiederhören!

-Haben Sie vielen Dank!

Haha, I scared the shit out of her. Wenn du manchen Leuten mit der Natur kommst und sie denken, dass Tiere oder Pflanzen irgendwas besser können, kriegen sie sofort Pickel!

Übrigens in Chicago, vor jedem Panel, auf dem ich war, hat sich jemand hingestellt und gesagt: „You are standing on Potawatomi land.“

5

Peickert

Mama, wir kriegen alles mit, jede Silbe. Der ganze Ozean ist mikrofoniert. Hydrofoniert sagen wir. Wir können inzwischen jeden metrischen Delphinklick vom Jazz des Belugawals unterscheiden. Neulich konnte ich Roboterfische steuern. Die schwimmen zwischen den Walfamilien herum und helfen uns zu unterscheiden, wer spricht. Pottwale sind so schlau. Ja, die ersten Konversationen haben begonnen. Und hier im Mittelmeer sprechen die Wale sogar einen anderen Dialekt als die nordatlantischen Pottwale. Die Walsprache, die wir nun selbst erzeugen wollen, muss dialektfrei sein, hochwalisch sozusagen, ja. Ich bin vorsichtig, das zu sagen, aber die Leute, mit denen ich arbeite, sind der festen Überzeugung, dass es sich um Konversationen handelt. Ich weiß nicht wie ich das finde. Und es gibt auch noch so viel Unklarheiten. Aber dann eben auch so vieles, was an unsere eigene Sprache erinnert. Stell dir das so vor: Die Cudas der Pottwale enthalten zwei Vokale - hat alles die KI herausgefunden, a und i. Ja oder bestätigt, genau, manches wussten Walforscher auch schon vorher. Und wenn die Frequenzen steigen, klingt es wie Diphtonge, eeeeeii, aaaaaaaau. Also mehr wie ein Türsummer in alten Gebäuden. Es ist die Kombination der Klicks und die Frequenz von Vokalen und der Abstand dazwischen, das macht es zu einer Sprache, sagen sie. Ja,

sie klicken in einer bestimmten Abfolge und wiederholen das, so wie wir Buchstaben zu Wörtern formen. Also zum Beispiel „kluk, klok, klick-klick-klick“, sind wahrscheinlich drei Buchstaben, dann schauen wir in welcher Situation das gesagt wird, wer das sagt usw. Und alles miteinbezogen könnte das dann „wir“ heißen. Oder „Los!“ Naja, ich komme mir schon ein wenig doof vor, dass ich das mal imitiert habe. Das ist eben doch etwas anderes, wenn ich über ein Waschbrett ratsche, um Geräusche zu machen. Andererseits setze ich meinen Körper ja auch wirklich in Beziehung zu diesem anderen Körper. Das ist manchmal irre laut, wenn ich dem Wal nahe bin, mein ganzer Körper vibriert. Und es klickt eigentlich die ganze Zeit. Ja. Wie bitte? Ja, das wird alles aufgezeichnet. Jeder einzelne Klick. Ja klar, das sind schon ein paar Daten. Das weiß ich nicht wie viel Strom. Nein, ich kann das nicht ausrechnen, Mama. Hm? Keine Ahnung. Du hast das schon ausgerechnet! Ach. Ok, da bin ich jetzt gespannt. 35 Tonnen CO₂ speichert ein Wal, ja. Und den gleichen Ausstoß hat die KI, die die Wale übersetzt? Das wäre ja... Ja, schon ein wenig absurd, ja. Ok, ja. Und dann wollen wir, dass die Walpopulation wächst und gleichzeitig, dass wir genau verstehen, was jeder einzelne Wal sagt. Ja da sagst du was. Im letzten Jahrhundert haben wir 3 Millionen Wale ausgerottet und jetzt wollen wir mit ihnen plaudern.

Der spanische Ölkonzern Repsol hat heute bei einer Pressekonferenz mitgeteilt, das erste Gespräch mit einem Wal erfolgreich über die Bühne gebracht zu haben. Es sei das allererste Gespräch überhaupt mit einem Säugetier gewesen und Repsol als Unterstützer zahlreicher Naturschutz-Projekte sei stolz darüber, als Gastgeber dieses Gesprächs aufzutreten. Das Gespräch habe unter Wasser, in 500 Metern Tiefe stattgefunden, nahe der Insel Gavdos im Hellenischen Graben. Repsol hatte auf einer schwimmenden Plattform Lautsprecher befestigt, die dem hohen Druck standhielten. Der Sprecher der Pottwalpopulation sei zum vereinbarten Zeitpunkt eingetroffen und habe sich nach der Verlesung des Angebots zur Beratung zunächst zurück gezogen und nach einer zweiten Gesprächsrunde schließlich unterzeichnet.

So ein Schwachsinn! Das kann doch gar nicht sein!

Repsol-Sprecher Bonvista betonte, dass auf den Mensch-Tier-Dialog besondere Sorgfalt verwendet wurde.

What a fucking lie!

Eine künstliche Intelligenz, die sich seit Jahren auf die Kommunikation mit Walen spezialisiert habe, habe den Dialog transkribiert und auf seine Richtigkeit überprüft. Erst das Gespräch, so Bonvista, habe gezeigt, dass der Wal ein fühlendes und denkendes Wesen sei, dem der Mensch von nun an wie eine Schwesterspezies begegnen solle. Dem Betreiben einer weiteren Ölbohrinsel stehe nun nichts mehr im Weg.

Stop, ich rufe CETI an!

Die Population der Pottwale werde nun vom Hellenischen Bogen wegziehen und sich vor der Küste von Malta niederlassen, so Bonvista. So sei eine klassische Win-Win-Win-Situation entstanden, die am meisten der griechischen Staatskasse zugute komme.

Hey! Did you translate for Repsol? I mean was CETI involved into translating this damn business? It's so cynical. I can't believe it.

Mustermann

Wir sind immer noch bei Artikel 14: „Das Eigentum und sein Gebrauch sind insbesondere dem sozialen und ökologischen Wohle der Allgemeinheit verpflichtet.“

Ich möchte einmal zwei große Denker zitieren, der erste heißt Jean-Jacques Rousseau und der zweite John Locke. Also wen wollen Sie zuerst hören? Sie können es sich aussuchen! Also Hände hoch für Rousseau! Gut! Das ist die Mehrheit!

„Der erste, welcher ein Stück Land umzäunte,“ heißt es in Rousseaus Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen von 1755. „Der erste, welcher ein Stück Land umzäunte, es sich in den Sinn kommen ließ zu sagen: Dieses ist mein, und einfältige Leute fand, die es ihm glaubten, war der wahre Stifter der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wieviel Elend und Gräuel hätte der dem Menschengeschlecht erspart, der die Pfähle herausgerissen, den Graben zugeschüttet und seinen Menschen zugerufen hätte: Glaubt diesem Betrüger nicht; ihr seid verloren, wenn ihr vergeßt, daß die Früchte allen gehören, der Boden aber niemandem.“

Und jetzt also der andere große Mann: John Locke. 1689 schreibt er, zunächst hat der Mensch Eigentum an der eigenen Person, und dann erwirbt der Mensch Eigentum an Gegenständen, die er „mit seiner Arbeit gemischt“ hat. „Die Arbeit seines Körpers und das Werk seiner Hände sind, so können wir sagen, im eigentlichen Sinne sein Eigentum.“ Die Arbeit rechtfertigt bei Locke die Unterscheidung in meins und deins. Und so erschafft Locke den liberalen und freiheitsliebenden Bürger. Eigentumsfreiheitsliebend. Wer eine Sache herstellt, ist der Eigentümer? Ist das so? Oder steht nur dem Arbeitgeber Eigentum zu? Wir setzen die Diskussion am Ende fort.

Und jetzt stellen wir uns vor, Rousseau und Locke sitzen mit am runden Tisch und fragen, ob denn die Natur nicht auch arbeitet und das Werk ihrer Hände folglich ihr selbst gehören sollte. Damit wären die Zäune entfernt, die Rousseau beklagt und gleichermaßen hätte Locke Recht behalten, indem die Natur zur Eigentümerin ihrer selbst erklärt wird.

Sta
Ge-geh
Ats-wal all
Vol-k vom aus
e e t t

Alle Sta-ats-g-e-walt geh-t vom Vol-k-e aus.

Die Eule beginnt erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug. Aber diesmal ist die Eule keine Metapher mehr, liebe Leute, wie Hegel noch dachte, sondern die Eule ist unsere Gesprächspartnerin, unser Krafttier, wenn niemand mehr weiß wo es lang geht. Wenn dir eine Eule ein Problem bereitet, so sagen es die Cree in Kanada, geh in den Wald und fang an zu stottern. Da Eulen von menschlichem Gestotter angezogen werden, kann es also gut sein, dass eine Eule aufkreuzt. Du kannst dich jetzt mit ihr unterhalten oder dich mit ihr streiten.

All
Ge-geh
Ats-wal
Vol-k
Ge-geh
Demos

Die Cree sagen, so kannst du das Problem direkt mit der Eule lösen. Viele Sprachen haben Tierlaute in sich aufgenommen. Und unser Alphabet, Aleph-Bet, erkennt im Aleph noch den Stierkopf, der auf den Kopf gestellt wurde. Wir müssen uns fragen, wie die Sprache des Rechts eine Sprache sein kann, die sich nicht über die Sprache aller anderen Lebewesen stellt. Nichtsdestotrotz haben wir nur diese Sprache und der Pragmatismus lehrt uns, dass wir gut daran tun, mit den Werkzeugen zu arbeiten, die funktionieren. Und da Sie hier im Rechtsseminar sitzen und nicht bei der Ästhetik... Entschuldigung, da muss ich kurz rangehen!

-Hallo?

-Grüßgott. Entschuldigen Sie die Störung. Aber Sie hatten ja gesagt, es sei wichtig.

-Ja, danke. Ja, ich wollte den Deal gerne doch noch abschließen heute. Sie sagten ja, dass es eilt.

-Also wie soll ich sagen: Die Leute fressen uns aus der Hand. Der Fonds ist außerordentlich beliebt.

-Und die vereinbarte Summe ist nicht zu riskant sagten Sie?

-Sehr geehrter Herr Professor, ich kann also meine Hand dafür ins Feuer legen. Die Baden-Württembergische Landesbank würde Ihnen auch nie zu etwas raten, was nicht solide ist.

-Aber die Hauptanteilseigner des Fonds sind Wale, also Tiere.

-Es ist ein solider Fonds, der allerdings auch keine allzu hohen Rendite verspricht. Aber stetig. Das kann ich fast sicher versprechen, stetig. Ja, das ist richtig, eine Walpopulation hat den Fonds aufgesetzt und tätigt auch auf anderen Feldern enorme Investitionen.

-Sodass wir davon ausgehen können, dass da nichts einbricht.

-Wie gesagt, Hand im Feuer.

-Gut. Also. 2.

-Wie bitte?

-2.

-Wir müssen Sie bitten, die Summe nochmals vollständig zu nennen, außerdem den Name des Fonds und die feste Anlagedauer. Der Anruf wird aufgezeichnet. Damit wird das Bankgeschäft rechtswirksam.

-Ist gut. Also. Hiermit investiere ich 200000 Euro in den Fonds „Hellas Ökosysteme“, Anlagedauer mindestens 3 Jahre. Gut so?

-Einwandfrei. Einen wunderschönen Tag, Herr Professor.

7

Peickert

Ich möchte bitte wissen, was die Wale gesagt haben! Was sie angeblich gesagt haben! Das stimmt doch hinten und vorne nicht! Vor der Küste von Malta niederlassen? Das haben die Wale nie gesagt, nie im Leben!

Ich habe bei Repsol angerufen und um die Zusendung der Aussage der Sprecherin der Pottwalpopulation gebeten. Der Anwalt von Repsol hat ausrichten lassen, dass die Aussage des Wals in ganzer Länge nicht öffentlich sei, die vertraglich relevanten Auszüge jedoch in ihrer Kanzlei einlesbar. Die Media Coverage des Falls sei aber auch beeindruckend und es gebe nichts, was sich nicht auch im Fernsehen, in den Printmedien oder auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen finden ließe.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie sich die Wale auf diesen Deal einlassen konnten. Die würden ihr Brutgebiet nicht ohne weiteres verlassen. Außerdem sind sie inzwischen als offizielle Mit-Eigentümer des Ionischen Meeres eingetragen. Eines der ältesten Kataster mit Sitz auf Kreta hat den Grundbucheintrag mit dem Namen „Hellenischer Inselbogen Ökosysteme“ vorigen Monat vorgenommen. Ich habe die Wale doch selbst in einer Anhörung mit der Kommune von Chrisoskalitissa, Westkreta, vertreten! Das kann doch nicht sein, dass es ihnen nur um das Geld gegangen ist.

-Ja Frau Peickert, it's all a plot, conspiracy. What did you expect from Repsol? That they would leave? Whales would never do that.

-Σας ευχαριστώ. Γαμώτο. (Danke. Verdammte Scheiße.)

-It's ok. The whales will stay. Also they're wealthy. They can afford some straight lawyers now.

-Ja, ich weiß. Endlich wird ihre Ökosystemleistung, wie das heute heißt, anerkannt. Ich stehe ja auch auf der Gehaltsliste. On their payroll. Aber können sich Wale ernsthaft mit einem Ölkonzern

anlegen? Da werden sie jeden Prozess verlieren, oder?

-The whales will stay. Don't worry.

-Ευχαριστώ (Danke.)

Wie stellt ihr euch das vor, ein Gespräch mit einem Wal? Denkt ihr Verständigung wäre möglich? Und du, hast du um ein Gespräch mit uns gebeten? Warum lernen wir nicht erstmal, uns mit den Sami in Finnland zu unterhalten? Wir wissen nicht, welche Folgen es haben könnte wenn wir nun anfangen, mit ihnen zu sprechen. Habt ihr einmal gesehen was passiert wenn ihr euch einem Pferd mit einer Pferdemaske nähert und diese dann abzieht? Schock! Der totale Schock für das Tier! Und dann lacht ihr auf TikTok euer endloses Lachen! Wieder ein Tier verarscht!

8

Mustermann

Inzwischen ist es 11.30h. Wir sind immer noch in der Vorlesung. Jemand fängt an zu futtern. Jetzt geht's ans Eingemachte.

Also: Rousseau hat die soziale Ungleichheit und eigentumsbedingte Naturzerstörung ausbuchstabiert. Und Locke hat uns doch die Idee vermacht, dass auch Natur, wenn sie arbeitet, wenn sie einen Wert schafft, sich selbst gehört, folglich Eigentümerin werden muss, nicht wahr? 335 bzw. 270 Jahre später liegt es doch wirklich nahe, die beiden alten Herren beim Wort zu nehmen und die Eigentumsordnung sozial und ökologisch auszugestalten. Es mag sie belästigen, Rousseau und Locke, Rousseau und Locke, Rousseau und Locke, aber wenn ich die alten Herren nicht zitiere, dann wird sich diese Geschichte wie ein Alp auf ihre Hirne legen.

Bitte schlagen sie nun auf: Artikel 19. Damit machen wir nun weiter! Artikel 19, wer möchte lesen? Ja, danke! Können Sie vergessen! Da fehlt nämlich etwas Entscheidendes! Bitte schreiben Sie wieder mit:

Absatz 3 heißt nun: „Die Grundrechte gelten auch für ökologische und inländische juristische Personen, soweit sie ihrem Wesen nach auf diese anwendbar sind.“

Also das bedeutet, dass alle Grundrechte, auch Artikel 14, auf die Natur als ökologische Person anwendbar ist. Das bedeutet, die Natur ist Rechtsperson, Rechtssubjekt, sie kann selber klagen.

Also mittels eines Anwalts kann sie das, so wie ein Unternehmen eben auch. Oder kann Natur selbst sprechen? Mal Hände hoch, wenn jemand denkt, Natur kann selbst sprechen! Ok, wir werden sehen.

Und Natur kann jetzt selbst Eigentümerin sein, Eigentümerin ihrer selbst. Das und nur das bedeutet wirklich Waffengleichheit! Das System mit den eigenen Waffen schlagen, das ist was ich sage. Also Beispiel: Wenn es um die Kohle unter Lüzérath geht, müssten wir RWE nicht mehr zurufen: „Leave it in the ground!“ Sondern das Ökosystem, dessen Bestandteil soundsoviel Meter unter der Erde auch Kohle beinhaltet, würde sagen: „I leave it in my ground.“ Und dann die Bergbauberechtigung schreddern.

Also: Die ökologische Person kann sich nun auch auf die Grundrechte berufen. Als da wären: Menschenwürde natürlich nicht. Aber. Als da wären: Entfaltungsfreiheit, Artikel 2. Körperliche Integrität und Leben, Art. 2, Absatz 2. Bewegungsfreiheit. Gleichheit, Art. 3. Versammlungsfreiheit, Artikel 8. Vereinigungsfreiheit, Art. 9. Unverletzlichkeit der ökologischen Wohnung, Artikel 13. Und warum sollte es nicht möglich sein, Artikel 12 zu beanspruchen, die Berufsfreiheit? Dazu kommen Justizgewährungsrechte, Rechtsschutz, Recht auf einen gesetzlichen Richter, rechtliches Gehör usw.

Zwei Fragen werden Sie mindestens haben: Kann jetzt jede Mücke klagen oder nur höhere Wirbeltiere? Sind Küken höhere Wirbeltiere? Was ist mit Wirbellosen? Ja, was ist mit Oktopus Otto aus Coburg, der Nacht für Nacht einen Kurzschluss ausgelöst hat und zwar mit Absicht und so

lange, bis er frei gelassen wurde!? Was ist ein Ökosystem? Wer definiert was ein Ökosystem ist, also ein Stück Natur, die Rechte hat? Und welche Natur hat dann wieder keine Rechte? Kann Garzweiler, diese Riesennarbe, sich selbst heilen? Kann ein Tierpark sich selbst bewirtschaften? Kann er die Tore öffnen und Korridore beanspruchen vom Mittelmeer bis Lappland? Hat der Gletscher ein Recht darauf, kalt zu bleiben? Kann ein Juchtenkäfer den Bau eines Bahnhofs verhindern? Können 25 Millionen nach Polen verbrachte Küken, die wir hier seit dem Urteil vom Obergerverwaltungsgericht in Leipzig nicht mehr selbst schreddern dürfen, zurück nach Deutschland einreisen, weil sie nun Bewegungsfreiheit genießen? Was bedeutet es wenn eine ökologische Person, also zum Beispiel der Wald bei Grünheide, Versammlungsfreiheit hat? Und wer vertritt denn all diese Lebewesen und Ökosysteme?

Ah, ich sehe es in Ihren Gesichtern: Warum überhaupt noch auf das Recht vertrauen? Ja, vielleicht genau deshalb, weil das Recht bisher versagt hat. Weil die Natur bisher noch nicht Rechtsperson war, weil sie noch nicht Subjekt war! Aber jetzt ist sie es. Und Wale sind nun Eigentümer. Ja, sie erhalten die maritimen Ökosysteme maßgeblich am Leben. Sie produzieren damit den Sauerstoff, den wir atmen und sie binden Kohlenstoff. Mit Locke, den wir vorhin hörten, ist Natur eine fleißige Arbeiterin, die sich ständig reproduziert, eine Dienstleisterin, die ständig Wertschöpfung betreibt. Ja, Natur ist jetzt eigentumsfähig. Warum sollten sie sich die Früchte ihrer Arbeit auch klauen lassen und nicht auf ihrem eigenen Konto gutschreiben? Es muss eine Gegenleistung festgelegt werden, wenn Menschen diese natürlichen Ökosystemdienstleistungen nutzen und vernutzen. Sie kann in finanziellen Gegenleistungen bestehen. Diese könnten dann unmittelbar dem Ökosystem als Eigentümer der Ökosystemdienstleistungen zugute kommen. Die Inanspruchnahme dessen, was Natur einmal einfach so umsonst produziert hat, wird nun berechnet. Nicht einfach diese Rechnung! Aber es ist klar geworden, dass Natur nicht nur ihren eigenen Wert hat, sondern auch ihren Preis. Und wir Menschen müssen uns nun neu in diesem Preis-Leistungs-Ökosystem wiederfinden. Die Natur könnte der größte Bourgeois aller Zeiten werden. Die Entwicklung dieses ökologischen Rechts, dem Sie gerade beiwohnen, liebe Bürgerinnen, ist weniger Rechtsevolution, als eine Revolution des Rechts!

So, ich muss aufs Fahrrad.

9

Peickert

Puya ist tot. Sie wurde gestern Abend am Strand gefunden. Als wir sie zurück ins Wasser zogen, war es zu spät. Ihre Verletzungen lassen auf einen Zusammenstoß mit einem Schiff schließen. Ich habe den ganzen Tag bei Puyas Familie verbracht. Wir haben uns gemeinsam verabschiedet. Der Kapitän des Schiffes, den ich zur Beisetzung eingeladen hatte, ist nicht erschienen. Noch hat sich das Unternehmen geäußert.

Ist das Wohl der Wale ebenso viel wert wie das Wohl der Menschen? Sollen wir jetzt wirklich über die Bewegungsfreiheit von Walen sprechen, in dem Moment wo die Bewegungsfreiheit von Menschen und das Recht auf Asyl eingeschränkt wird? Sollten wir nicht zuallererst für die universellen Menschenrechte kämpfen? Ist es nicht zynisch, für die Rechte von Walen aufzustehen, während die Menschenrechte mit Füßen getreten werden?

Fragen Sie sich das auch?

Aber warum stellen wir uns diese Fragen? Warum spielen wir denn die ganze Zeit die Interessen von Menschen gegenüber den Interessen von nicht-menschlichen Lebewesen aus?

Verantwortlichkeit ist eine verkörperte Beziehung, oder? ...und kein Aufsetzen menschlicher Werte auf den Stoff der Welt. Ich bin ein Teil der Welt, des Welt-Körper-Raums, der mit jedem Atemzug neu entsteht.

Und du tauchst ab ins Dunkle, wohin ich dir nie folgen können werde. Jedes Wort von dir, übersetzt in meine Denkmuster, hieße nur zu leugnen, dass du für uns auf ewig unverfügbar bleiben wirst.

10

Mustermann

So es ist 12h. Als ehemaliger Verfassungsrichter sitze ich einer Expertenkommission vor, die Klagen von nicht-menschlichen Rechtspersonen auf internationaler Bühne untersucht und bewertet. Heute haben wir eine Walexpertin eingeladen. Wir untersuchen einen Fall vor der griechischen Küste. Was bedeutet das für uns in Deutschland? Welche Klagen werden erwartet? Spricht der Wal jetzt selbst im Bundestag oder wie wird das ausschauen?

Ach übrigens habe ich mich gerade auf dem Fahrrad gefragt, ob ich meine Gedanken hinsichtlich der Wertschätzung der Ökosysteme auf eine Formel hätte bringen müssen. Da sitzen die Leute nun mit den Gesetzbüchern auf den Schößen und haben nichts als Fragezeichen im Kopf. Und da ist es doch meine Aufgabe, eine Formel zu präsentieren.

Kommunismus = Sowjetmacht plus Elektrifizierung. Hat es früher geheißen. Jetzt muss es heißen: Öko-Bourgeoisie (die der menschlichen Bourgeoisie endlich die gestohlenen Ökosystemdienstleistungen in Rechnung stellt, auch rückwirkend meine ich) = Ökosystemdienstleistungen plus Genossenschaftsbanken.

Ja, das hätte ich sagen müssen!

Übrigens: Der Wert eines Wals, also seine Leistung, wird mit 2 Millionen US Dollar bemessen, sagt der Internationale Währungsfonds. Und der Wert aller Wale wird mit 1 Trilliarde US Dollar bemessen. 1 mit 21 Nullen. Das muss man sich mal vorstellen!

Was ich sagen will: 50000 Pottwale können sämtliche Kraftfahrzeug-Abgase der EU im Jahr kompensieren. Und für diesen Emissionshandel zahlen wir den Walen nun 100 Milliarden Euro.

Moment, einen hab ich noch: Was denken Sie wieviel kostet ein Kilo Honig, wenn wir jeder Biene Mindestlohn bezahlen? Ja? 300000 Euro.

11

Musterman, Peickert

Frau Peickert, Ich freue mich sehr, dass Sie heute hier sind! Sie kennen die neuen Gesetze aus ihrer Praxis, nicht wahr? Sie sind eine Walexpertin, richtig?

Diplomatin.

Was gehört zu Ihren Kompetenzen?

Ich übersetze die Interessen der Wale für die öffentliche, d.h. menschliche Sphäre. Ich arbeite für einen Verein zum Schutz der Wale, „Cetaceans United“. Außerdem für die Walübersetzungsinitiative CETI. Dann bin ich Angestellte der Eigentümergesellschaft „Hellenischer Inselbogen Ökosysteme“.

Was bedeutet das genau?

Ich bin die persönliche Assistentin der Sprecherin der Walpopulation im Hellenischen Inselbogen, d.h. im östlichen Ionischen Meer.

Frau Peickert, wir als Expertenkommission im Auftrag der Bundesregierung wollen wissen, was auf uns in Deutschland zukommt, wenn nicht-menschliche Rechtspersonen Klagen einreichen. Der Fall Pottwale versus Repsol hat auch hierzulande für besonderes Aufsehen gesorgt. Zwei Rechtspersonen, hier ein Unternehmen, dort eine Pottwalpopulation - es wurde von juristischer Waffengleichheit gesprochen. Mit ein paar Aktivisten haben Sie sich vor die Wale gestellt, als die Bohrarbeiten beginnen sollten. Sagt man gestellt?

Unser Blick ist anthropozentrisch, nach wie vor.

Warum konnten die Tiere nicht selbst protestieren? Sie sind doch Rechtspersonen. Sie genießen jetzt Versammlungsrecht, Rechtsschutz und so weiter.

Ein binationales Schiedsgericht entschied trotz allem, dass die Konzessionen, die Repsol 2012 während der Schuldenkrise erhielt und demzufolge Investitionen tätigte, rechtskräftig waren. Die Bohrungen durften beginnen.

Und das haben Sie nicht akzeptiert. Repsol sagte aber, der Dialog mit den Walen sei einvernehmlich gewesen.

Es war kein Dialog.

Es war nachzulesen, was der Pottwal sagte: „Vielen Dank für Ihr großzügiges Angebot, wir werden nun den Hellenischen Inselbogen verlassen und uns vor der Küste vor Malta niederlassen.“

Repsol hat rhetorische Fragen gestellt. Die Maschine lernt das, was wir ihr vorgeben. Es gibt noch viel zu hohe Fehlerquoten. Die Walsprachen unterscheiden sich von unseren menschlichen in vielen Bereichen. Da kommen wir mit der menschlicher Blaupause nicht weiter. Wenn KI nur nachbetet, was wir ihr vorgeben, wird KI zu KD, künstlicher Dummheit. Mit Intelligenz hat das ja nichts zu tun, vor der Küste von Kreta nach Öl zu bohren. Was ist mit der Intelligenz von Walen? Ihre Hirne sind siebenmal größer. Wir müssten unsere Menschengesprache mit der Intelligenz von Walen erlernen, dann würden wir merken, wieviele Walpotentiale brach liegen. Es ist der Whale Gaze, auf den es heute ankommt.

Ihre Aktion im Ionischen Meer ging mit einer weiteren Aktion einher. Indem Sie Chat GPT mit den Daten von CETI, den 500 Millionen Codas der Peloponnesischen Pottwalpopulation geflutet haben, haben Sie Open AI lahm gelegt, mit beträchtlichem Schaden.

Der Anteil von KI am weltweiten Ausstoß von Kohlenstoff, dem Verbrauch von Wasser, Strom und weiteren Ressourcen ist enorm. Ich habe der Menschheit und allen Ökosystemen einen Gefallen getan.

Darf ich fragen wie Sie das gemacht haben?

Denial of Service. Ich bin seit einiger Zeit Mitglied bei CETI, da hängt das MIT dran, Harvard, Berkeley, zahlreiche Labore. Ich kenne die schlauesten Hacker. Uns geht es darum zu zeigen, dass wir zwar vorgeben Wale zu respektieren, ja zu lieben, aber die Liebe zu ihnen, indem wir ihre Sprache erlernen, benötigt Unmengen Ressourcen. Allein die griechischen Wale klicken ja 500

Millionen mal im Jahr, die Rechenperformance liegt im Bereich von Chat GPT. Um die Wale, die uns wertvoll sind, zu verstehen, verbrauchen wir tonnenweise CO2, das Klima wird weiter erwärmt, die Meere auch. Ist das nicht absurd?

Und dann sprechen wir die Walsprache, während wir sie ausrotten. Weil wir sie so lieben.

Ja, indem wir sie so lieben.

Und sie wollten zeigen, dass Liebe anders aussieht?

Daran glaube ich.

Tiere haben einen Wortschatz und merken sich Zahlen.

Tiere planen und erledigen Aufgaben.

Tiere verlieben sich.

Tiere imitieren menschliche Sprache.

Tiere lachen.

Tiere haben Schmerzen.

Tiere erinnern sich.

Tiere trauern.

Ich habe beobachtet wie ein Schwertwal ein tot geborenes Kalb 1500 Kilometer vor sich hinschubste, bis es sich aufgelöst hat. Er hat getrauert.

Es wurde berichtet, sie hätten eine Walbeerdigung organisiert und den Kapitän, der die Kollision Ihrer Ansicht nach zu verantworten hatte, ebenfalls eingeladen. Gehen Sie nicht etwas zu weit mit Ihrer Mensch-Tier-Vertäuung?

Sag du mir sie haben keine „Agency“! Sag mir, dass sie nicht handeln! Dass sie keine Freiheit kennen! Kein Urteilsvermögen und keine Ziele! Wiederholt diese Einteilung in Rechtspersonen nicht die Trennung, die wir Menschen immer wieder vornehmen? Separieren wir die Natur nicht wieder von uns? Die Natur als Eigentümerin, als Ökosystemdienstleisterin? Aber Waltiere wissen nicht nur, was sie wissen, sondern auch was sie nicht wissen. Das haben sie uns voraus. Nur haben wir die KI, die die Wale eigentlich verstehen soll, wie ein Kind erzogen, dem wir die Vorurteile und Glaubenssätze beibringen, die wir für unser Wissen halten. Armselig.

Was ist Ihnen über die Sprache der Wale bekannt? Wir fragen hinsichtlich der behaupteten vollständigen Entschlüsselung der Walsprachen. Wie können wir uns auf den Dialog vorbereiten? Wieviel Dialog ist denn überhaupt gut? Wie sehen Sie die Citizenship von Walen?

Woher sollen wir wissen, was sie da unten miteinander besprechen in 3000 Metern Tiefe? Da unten im Calypsotief? Während der Pandemie nahm der Schiffsverkehr deutlich ab. Das hat sich messbar auf die Stresshormone der Wale ausgewirkt. Wale wurden wieder ruhiger. Wir müssten zunächst einmal den Schiffsverkehr einstellen, um einen Dialog zu ermöglichen. Die KI brauchen wir nicht. Wir müssen mit den Walen Zeit verbringen, uns auf sie einlassen. Diese kurzen Augenblicke feiern, wenn sie ans Licht kommen, um Luft zu schnappen. Es sind ja echte Personen, noch bevor sie Rechtspersonen sind. Du kannst sie persönlich kennenlernen. Das kannst du von Repsol nicht behaupten.

Können Sie uns etwas über die Investitionen der Waleigentümergeellschaft verraten, dessen

Angestellte Sie sind? Können wir damit rechnen, dass Wale wissen, was sie tun? Ich habe gelesen, dass die Wale schon jetzt steinreich sind. Ein Oberverwaltungsgericht in Athen hat rückwirkend Schadensforderungen für rechtmäßig erklärt. Auch deutsche Reedereien sind aufgefordert, für den Tod von Pottwalen hohe Summen zu bezahlen. Und der Emissionshandel! Wale sind wahre Klimaretter! Wir sehen ja nun den Kreislauf aus Krill, Walexkrement, Phytoplankton, Sauerstoff, Kohlenstoff usw.! Aber wie werden wir nun jede der vielen komplexen Ökosystemdienstleistungen hierzulande bepreisen? Wieviel Wale können denn maximal geboren werden?

Meine Freundin Ruth aus Mexiko, eine bekannte Klimaforscherin, sagt: Ich bin hoffnungslos. Ich bin am Boden. Die Fakten sind schon so lange bekannt. Jetzt werden wir wahrscheinlich 3 Grad Erwärmung haben. Vielerorts kühlt es nicht mehr unter 38 Grad ab nachts. Etliche Tote, an Land, im Wasser. Und was ist die Reaktion darauf? Interessieren sich die Menschen nun mehr für Tiere oder weniger? Ist es sinnvoll, Natur zu ökonomisieren? Wir sollten alle ein paar Jahre mit Walen schwimmen. Ab 20 Meter Tiefe taucht das Hirn in ein meditatives Stadium ein. Wenn du weniger denkst, verbrauchst du weniger Sauerstoff.

Dafür fehlt uns wirklich die Zeit. Mir wird außerdem schwindelig bei diesem Geschunkel, selbst auf einer kleinen Barkasse im Hafen wird mir speiübel.

Mich interessiert viel mehr, was passiert, wenn wir nun alle kräftig einzahlen auf die Konten der Wale und Konten der Wälder. Wenn sich die Wale und die Wälder und die Elbe und die Isar, die nun selbst Eigentümerinnen sind, zusammentun und Anteile bei BMW kaufen und Anteile bei Tesla kaufen und RWE und so weiter. Und die Produktion umstellen! Ja, wenn die Regierung versagt, muss es die Natur richten, als unser schlauster Entrepreneur! Und diese Wertschöpfung, welche die Natur betreibt, wird ja immer wertvoller, je mehr die Klimakrise voranschreitet! Da gibt es keine 20 Stunden Woche, da gibt es keine Teilzeit. Junge Junge, die schuften sich den Buckel wund, die Wale. Die Natur, die ist Proletarier und Bourgeois zugleich, das ist der Witz!

Kann ich jetzt gehen?

Sie sind auch Schauspielerin, Frau Peickert. Sie haben sich, wie zu lesen war, ein Jahr lang vergebens auf die Darstellung eines Wals vorbereitet.

Nichts ist vergebens.

Was haben Sie da eigentlich gemacht?

Was haben Sie am 24. März 2021 gemacht, als Sie in Ihrer Funktion des Verfassungsrichters vom Klimawandel sprachen, anstelle von einer Klimakatastrophe? Wir alle haben unsere Berufsgeheimnisse, nicht?

Sind Sie Ihrem Ziel jetzt wenigstens näher gekommen? Sind Sie jetzt ein stückweit Wal geworden?

Sagen wir: Es ist eine Walverwandtschaft.

Wie lange können Sie die Luft unter Wasser anhalten?

Länger als Sie.

Wir müssen jetzt alle an einem Strang ziehen, oder?

Das entscheiden aber nicht Sie, wann wir an einem Strang ziehen.

Eins noch. Was tun Sie wenn Sie einen Menschen lieben?

Wie bitte?

Ja, was tun Sie wenn Sie.. wenn Sie keinen Wal, sondern ... Was tun Sie wenn Sie den Menschen lieben?

Ich weiß nicht.

Sie machen einen Entwurf von ihm und sorgen dafür, dass er ihm ähnlich wird.

Wer? Wer Entwurf?

Nein, der Mensch.

Wiedersehen.

Frau Peickert! Ich versuche doch auch nur mein Bestes! Mein Menschenmöglichstes! Der Mensch braucht Gesetze! Einen konkreten Entwurf, woran er sein Handeln ausrichten kann. Dann wird er sich auch ändern. Nur dann. Er muss sich ändern. Oder? Muss muss muss.

Epilog der Verfassungsmutter

Was ich den heutigen Verfassungsmütter mit auf den Weg gebe? Mögen sie viele sein! Und auch außerparlamentarisch, würde Sinn machen. Die haben ja kaum eine Ahnung, wie der Fortschrittsfetisch einzudämmen ist, die meisten Mitglieder des Deutschen Bundestags. Was da Beharrungskräfte am Werk sind, mein lieber Himmel. Ja, sicher, es ist ja auch für die Ewigkeit geschrieben, das Grundgesetz, sollte nicht mehr aus den Angeln gehoben werden können so einfach, das wussten wir vor 75 Jahren ganz genau. Schauen Sie mal nach, die Ewigkeitsklausel! Andererseits: Was für ein Provisorium! Über 60 mal wurde das Grundgesetz inzwischen geändert. Und in Artikel 146 haben wir damals geschrieben, das Grundgesetz ist bis zu dem Tag gültig, „an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“ Also lassen Sie uns das Alte doch schreddern und ein neues, ökologisches Gesetz zur rechtmäßigen Verfassung erklären. Sind Sie dafür?

Ja, was noch. Dass ich mein Leben lang für Frauenrechte gekämpft habe, heißt nicht, dass mir der Juchtenkäfer egal ist. Ich kenne den Wert eines Juchtenkäfers nicht. Ich weiß nicht was er nützt, wenn er im Mulm lebt, in Baumhöhlen in schwindlicher Höhe und dort Totholz abbaut. Aber ich schätze Artenvielfalt. Damit meine ich keinen Trend oder sowas. Sondern die einfache Tatsache, dass Sie und ich vieles nicht wissen. Sie kennen nur 10% aller Pilze auf dem Planeten. Und? Wollen Sie nun drüber lachen, wenn ein neuer entdeckt wird? Und mir versichern, dass Frauen am Fortschritt gelegen sein muss, nicht aber am Juchtenkäfer und an unentdeckten Pilzen? Kennen Sie die ein zwei Kilo Lebewesen, Mikroben und sowas, die wir in unserem Körper mitschleppen und die nun auch aussterben? Das ist ein Drama! Haben Sie sich mal damit auseinandergesetzt? Das ist ein großes Drama, dass Mikroben aussterben und es spielt in Ihren eigenen Gedärmen! Sie wollen mir sicherlich einbläuen, dass nur Wirtschaft und Wohlstand Freiheit ermöglicht und Teilzeitarbeit und nur so Sorgezeit freigeräumt werden kann! Mich zuschwallen, dass gestiegene Mobilität durch den Bau eines Bahnhofs, der dem Juchtenkäfer das Habitat streitig macht, auch Pflegekräften aus Osteuropa die Reise erleichtert, dass wir nur dadurch das statistische Wachstum von berufstätigen, mittelständische Frauen garantieren! Aber wir lassen uns nicht spalten, wir

Frauen und wir Käfer.

Ich hab mir aus den kleinen Kornellkirschen einen Saft gepresst - wissen Sie wie klein die sind, da ist rein gar nichts dran - aber hab mir einen Saft gepresst wie es im Buche steht bei Hildegard. Und?

Da ist richtig viel Vitamin C drin!

Die Rechte der Natur und unsere Grundrechte bedingen einander. Prosit!